Bautzen in dem II. Theil seiner Widerlegungen der Weismann'schen Studien diese Varietät einer eingehenden Besprechung zu unterziehen gedenkt, so will ich hier die Beschreibung derselben folgen lassen.

Ovulata ist stets kleiner als Reticulata, von ca. 18 mm Flügelspannung, während Reticulata bis 26 mm und darüber hat. Während bei Reticulata die dritte weisse Querlinie des Mittelfeldes (die vordere Einfassung derselben als erste gerechnet) kurz vor der Mitte, und die 4. Querlinie derselben kurz hinter der Mitte in den Vorderrand auslaufen, mithin den mittleren Theil des Mittelfeldes nach vorne offen lassen, vereinigen sich bei Ovulata diese Querlinien auf dem gemeinschaftlichen Stiele der Rippe 6 und 7, mithin an der vorderen Anhangszelle oder auf der Lubrostal-Rippe. Durch diese Vereinigung wird die Discusparthie eiförmig abgegrenzt und bleibt der Vorderrand von der 2. Querlinie bis zur fünften vor der Subcostal-Rippe breit schwarz. Bei einem Stück ist die Vereinigung der beiden Querlinien bis in die Mittelzelle hereingerückt und die eiförmige Zeichnung zur kreisrunden geworden. ♂ und ♀ variiren in ganz gleicher Weise.

Die Raupe von Mamestra splendens im Vergleich mit der von Mamestra oleracea.

Von Adolph Streckfuss.

Die Raupe von Mamestra splendens ist wohl nur wenigen Sammlern[1]) bekannt. Ich bin leider zu sehr Laie, um einen Anspruch auf Kenntniss der gesammten einschlägigen Literatur machen zu können und weiss also nicht, ob die Raupe der schönen und seltenen Eule schon gut beschrieben worden ist; in denjenigen Werken, welche mir zugänglich waren, habe ich keine Beschreibung gefunden und folge deshalb dem Wunsche mehrerer entomologischer Freunde, indem ich nachstehende Beschreibung veröffentliche und insbesondere auf die Unterschiede zwischen den beiden nahe verwandten Mamestra-Arten, splendens und oleracea, aufmerksam mache.

---

[1]) Der verstorbene Berliner Sammler, Herr Kretschmar, kannte die Raupe; er zog alljährlich einige Exemplare, aber er gehörte zu jenen Sammlern, welche ihre Geheimnisse nicht verrathen. Auf vielfaches Verlangen gab er von der Raupe folgende Beschreibung: „Es ist eine bunte Raupe, sie lebt auf einem grünen Kraut, welches im Wald und auf Wiesen wächst." — Zur Bereicherung der entomologischen Kenntniss hat diese Beschreibung nicht viel beigetragen.

Die Raupen beider Eulen sind so ähnlich, dass es einiger Aufmerksamkeit bedarf, um sie zu unterscheiden.

Beide Raupen wechseln ausserordentlich in der Grundfarbe; vom hellen matten Grasgrün oder schmutzig hellen Gelbgrün bis zum Schwarzgrün oder dunkeln Olivengrün und intensivem Dunkelbraun wechselt die Grundfarbe bei den verschiedenen Exemplaren. Bei beiden Raupen ist der ganze Körper mit sehr feinen weissen Pünktchen übersät. Etwas grössere weisse Punkte bilden auf dem Rücken drei Längsreihen, welche bei oberflächlicher Betrachtung als weissliche Rückenstreifen erscheinen können.[1]) An der Seite haben die Raupen einen gelben oder weisslichen Längsstreifen, in welchem die weissen, fein schwarzgesäumten Luftlöcher stehen. Ueber den Seitenstreifen und zu beiden Seiten der Längsreihen auf dem Rücken ist die Grundfarbe stark verdunkelt.

Auf jedem Ringe des Rückens stehen zwischen den Längsreihen 4 schwarze Punkte, welche nicht weiss gerandet erscheinen, dieselben bilden auf dem letzten Ringe ein Quadrat, auf dem mittleren Ringe ein Trapez mit der schmalen Seite nach vorn, auf dem ersten Ringe eine gerade Linie, ferner befinden sich auf jedem Ringe zwei weitere schwarze Punkte auf jeder Seite über den Längsstreifen und zwei unter den Längsstreifen zwischen diesen und den Füssen. Der Kopf ist bräunlich oder schmutzig grünlich.

Die obige, gemeinschaftliche Beschreibung beider Raupen ergiebt schon die ausserordentliche Aehnlichkeit; aber zwei charakteristische Unterscheidungszeichen machen bei einiger Aufmerksamkeit die Raupe leicht kenntlich. 1) Der Seitenstrich bei Mamestra oleracea ist nicht sehr breit, er geht nach den Füssen zu aus der weisslichen oder gelblichen Farbe oft ins Röthliche über und ist nach den Füssen zu nicht ganz schwarz abgegrenzt, sondern verschwindet mit der Farbe, während er bei Mamestra splendens breiter, meist intensiv schwefelgelb gefärbt und immer auch nach unten scharf abgegrenzt ist. 2) Mamestra oleracea hat auf dem Nackenschild unmittelbar am Kopf 4 feine schwarze Punkte,

---

[1]) Anmerkung. Der sonst so verdienstvolle Wilde (Raupen-Pflege Deutschlands) giebt von Mamestra oleracea eine durchaus ungenaue und unrichtige Beschreibung, indem er sagt: Grün, gelblichbraun oder röthlichbraun, mit drei weisslichen Rückenstreifen, zwischen denen auf jedem Ringe zwei weisse, schwarz geringelte Punkte stehen. An der Seite ein weisser oder gelblicher Längsstreifen. Kopf gelbbraun.

welche allerdings bei sehr dunkeln Exemplaren nur mit der Lupe zu erkennen, aber bei allen von mir beobachteten Exemplaren immer vorhanden waren, während sie bei Mamestra splendens ganz fehlen.

Ausserdem ist die weisse Punktirung des ganzen Körpers bei Mamestra oleracea meist schärfer als bei splendens und die schwarzen Punkte auf dem Rücken sind etwas grösser. Die Grundfarbe bei Oleracea ist meist ein mehr oder weniger dunkles Grün, bei Splendens ein mehr oder weniger dunkles Braun; aber diese letzteren Kennzeichen sind trügerisch. Beide Raupen haben dieselbe Lebensweise und die gleiche Ernährungspflanze, die verschiedensten niederen Pflanzen, Gräser, Rumex-, Plantago-Arten u. s. w.; sie werden mitunter gemeinschaftlich gefunden. Mehrere Berliner Sammler haben im Frühjahre vereinzelte Exemplare von Mamestra splendens gezogen, während sie glaubten, nur Puppen von Mamestra oleracea zu haben.

Macrolepidopterologische Notizen dieses Jahres aus dem Lüneburgischen.

Von Dr. Rüst in Freiburg i. B.

Im verflossenen Sommer kamen so manche Abweichungen von der Regel vorzugsweise in der Erscheinungszeit der Schmetterlinge zur Beobachtung, dass es nicht ohne Werth für die biologische Erkenntniss derselben sein wird, wenn die Erfahrungen mehrerer Beobachter ausgetauscht werden. Der Anregung durch Hrn. v. Reichenau in diesen Blättern zu Folge erlaube ich mir meine Beobachtungen im Folgendem mitzutheilen.

Während in der bezeichneten, jetzt von mir verlassenen Gegend in diesem Frühling und Sommer der Tagfang, wenige Tage ausgenommen, ein wenig ergiebiger war, erschienen Abends an den mit Syrup und Bier und einem kleinen Zusatz von sogenanntem Apfeläther (baldriansaurem Amyloxyd) bestrichenen Baumstämmen vorzüglich von der Mitte des Juni bis zum Anfang des August ungewöhnlich viele Nachtfalter. An einem Abende wurden einmal beim ersten Umgange 86 Falter gezählt. Von Anfang August an nahm die Zahl rasch ab, und um die Mitte des August in der Zeit, in welcher in früheren Jahren die grösste Anzahl erschien, war die Menge sehr gering. Eine ähnliche Beobachtung wurde in Betreff der Häufigkeit der Raupen gemacht. Während das erste Grün vieler Laubholzbäume und Ge-

sträuche, besonders der Eichen, stellenweise vollständig, zumeist durch Spanner, Raupen und Micros, abgefressen war, blieb der zweite Trieb fast unversehrt. Die Ausbeute durch Abklopfen junger Stämme war im Juni und Juli sehr gering.

Da auch die wenigen gefangenen Raupen meist von Schmarotzerlarven bewohnt waren, erklärte sich dieser Umstand leicht.

Bei den folgenden Arten war entweder die Erscheinungszeit des Falters oder der Raupe, oder ihre relative Häufigkeit im Verhältniss zu derjenigen vorhergehender Jahre bemerkenswerth.

Die vorgesetzten Zahlen sind die Nummern des Staudinger'schen Catalogs.

34. Pieris Rapae L. wurde in der gelben Variation in mehreren Exemplaren beobachtet, und zwar entschieden häufiger als in früheren Jahren. Keferstein erwähnt in seinen Betrachtungen über die Entwicklungsgeschichte der Schmetterlinge und deren Variation ebenfalls diese Zunahme der gelben Form.

40. Pieris Daplidice L. flog in erster Generation schon Ende März und Anfang April. Die zweite Generation im August und etwas grösser. Nicht selten.

275. Melanargia Galathea L. flog häufig im August. Im Vorjahre wurde eine gelbe Variation in drei Exemplaren beobachtet, die sich durch unterwärts hellbräunliche Unterflügel auszeichnete. In diesem Jahre wurden zehn Exemplare dieser Form gefangen, die die Veränderung noch deutlicher zeigten und die Vermuthung veranlassten, dass auch bei dieser Species eine ähnliche Abänderung in der Entwickelung begriffen sei, wie bei Pieris Rapae. Während bei diesen Stücken die schwarze Zeichnung wie, auch die Augen der Unterflügel unverändert waren, zeigte sich das Weiss aller Flügel gelblich mit einem dunkelgelben Vorderrandsstreif der Vorderflügel; die Behaarung des Scheitels und Halskragens sowie der Unterseite des Thorax und Abdomens ebenfalls gelb. Die Franzen aller Flügel, die bei der Grundform rein weiss sind, mit Ausnahme des schwarzen Durchschnitts auf den Rippen, erschienen gelber als die Grundfarben. Unterwärts ist der Vorderrand, die Spitze und das Saumfeld der Vorderflügel, sowie die ganze Fläche der Hinterflügel bräunlichgelb mit auf Letzteren graubräunlich durchscheinender dunkler Zeichnung. Nur die Kerne in den Augen sind rein weiss geblieben. Sämmtliche Exemplare,

die die Veränderung vollständig zeigten, waren Weibchen. Bei der auf der Oberseite gelblicher Männchen fehlte unterwärts die bräunliche Farbe und die Vorderrandsstreifen.

Leider wurde es durch meine Uebersiedlung nach Freiburg i. B. unmöglich, eine Zucht dieser auffallenden Abänderung zu beobachten, doch wurde ein kleines Quantum hier, von einem besonders braun gefärbten Weibchen gewonnen, an Herrn Rechnungsrath Glitz in Hannover gesandt, das vielleicht unter den Händen dieses ausgezeichneten Züchters interessante Aufschlüsse geben wird.

476. Deilephila Elpenor L. häufig von Ausgang Mai bis Mitte August, und ein unliebsamer Gast an den mit Syrup bestrichenen Stämmen, da er durch sein Schwirren die Eulen verjagte.

488. Smerinthus Populi L. wurde in zweiter Generation gezogen, die am 29. Juli ausschlüpfte. Darunter ein ♂ mit rostrothem Hinterleibe.

498. Trochilium Apiforme Cl. Ein Paar am 28. Juni Vormittags 10 Uhr in copula.

709. Gnophria Rubricollis L. schlüpfte Ende April aus. Raupe im vorigen September auf Sorbus aucuparia.

717. Emydia cribrum L. Ende Juli bis Ende August an einer Stelle in der Haide nicht selten.

774 Spilosoma Fuliginosa L. in erster Generation Anfang Mai, in zweiter im August.

797. Cossus Cossus L. kam Mitte Juli nach dem Syrup. Nicht häufig.

895. Leucoma Salicis L. Raupe bis Mitte Juli in Menge an Salix caprea.

925. Bombyx Quercus L. Ein Paar schlüpfte Ende Juni aus vorigjährigen Puppen aus.

935. Lasiocampa Quercifolia L. hier sehr selten. In 10 Jahren das erste Paar Raupen. Der ♂ verpuppte sich uud schlüpfte drei Wochen vor dem ♀ aus. Beide Raupen hängten sich kurz vor dem Einspinnen mit dem Kopfe nach unten auf und gaben aus dem Munde einige Gramm klarer schwach schleimiger Flüssigkeit von sich.

952. Saturnia Pavonia L. Raupe im August erwachsen, hier nur an Calluna, nicht selten.

963. Cilia Glaucata Sc. Falter schon im April.

976. Notodonta Dictaeoides Esp. Früher im Mai beobachtet. In diesem Jahre schlüpften aus am 12. und 25.

Juli je ein Exemplar, am 27. drei Exemplare und das Letzte am 3. August.

981. Notodonta Dromedarius L. sehr häufig. Der Falter erschien im Juni, Juli bis Mitte August.

1037. Acronycta Megacephala F. erschien Ende Juni.

1088. Agrotis Augur F. erschien von Juni bis Ende August häufig, früher selten.

1125. Agrotis Rubi View. in zwei Generationen Anfang Juni und September. Die Erstere ist etwas grösser.

1241. Agrotis Vestigialis Rott. im August Mittags auf blühender Haide fliegend, kommt Abends an den Syrup.

1249. Characas Graminis L.

1250. Neuronia Popularis F. und

1251. Neuronia Cespitis F. flogen im August gern nach dem Lichte. Popularis in diesem Jahre nicht selten.

1260. Mamestra Thalassina Rott. häufig im Juni bis Mitte Juli.

1394. Hadena Funerea Hein. Diese grosse Seltenheit wurde in drei Exemplaren (leider Männchen) am 16. Juli am Syrup gefangen. Seit circa 16 Jahren, wo bei Hannover die bislang bekannten acht Exemplare beobachtet wurden, taucht der Falter zum ersten Male wieder auf, und scheint, da die von von Heinemann im Nachtrage gegebene äusserst genaue Beschreibung noch vollständig passt, sich in der Zwischenzeit nicht verändert zu haben.

1419. Hadena Monoglypha Hufn. im Juni und Juli häufig am Syrup, aber sehr lucifug.

1426. Hadena curca F. nicht selten von Mitte Juni bis Ende Juli zusammen mit der seltneren dunklen Form ab. Alapecurus Esp.

1430. Hadena Gemina Hb. im Juli selten.

1440. Hadena Strigilis Cl. und Varietäten im Juli und August sehr häufig am Syrup.

1445. Dypterigia Stabriuscula L. im Juli häufig.

1461. Euplexia Lucipara Stph. häufig von Mitte Juli bis Ende August. Früher stets selten.

1538. Grammesia Trigrammica Hufn. im Juli häufig.

1624. Dyschorista Fissipuncta Hw. häufig im Juli. In den Vorjahren nie beobachtet.

1634. Orthosia Macilenta Hb. und

1635. Orthosia Circellaris Hufn. als überwinterte Exemplare an den Weidenkätzchen, nicht selten.

1680. Calocampa vetusta Hb. und